

**„Grüne Mobilität. Bessere Welt.“**

**Rede von Oliver Schuster, Vorstandsvorsitzender der  
Vossloh AG,  
anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung für das  
Geschäftsjahr 2021**

Düsseldorf, den 18. Mai 2022

– Es gilt das gesprochene Wort –

## Teil I

Vielen Dank sehr geehrter Herr Dr. Grube.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre der Vossloh AG,  
sehr geehrte Aktionärsvertreterinnen und -vertreter,  
sehr geehrte Gäste,

gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen Herrn Jan Furnivall und Herrn Dr. Thomas Triska möchte ich Sie sehr herzlich zu unserer heutigen Hauptversammlung willkommen heißen.

Auch wenn die heute geltenden Corona-Regeln eine Präsenzveranstaltung grundsätzlich ermöglicht hätten, haben wir im Sinne des Schutzes Ihrer und unser aller Gesundheit entschieden, unsere Hauptversammlung auch in diesem Jahr virtuell abzuhalten. Dies auch vor dem Hintergrund des zeitlichen Vorlaufs, mit dem eine solche Veranstaltung konzipiert und rechtssicher vorbereitet werden muss und der damit verbundenen Unsicherheit betreffend das weitere Pandemiegeschehen. Ich bitte hierfür um Ihr Verständnis. Meine Vorstandskollegen und ich bedauern sehr, dass wir erneut nicht persönlich mit Ihnen sprechen können. Denn Sie liebe Aktionärinnen und Aktionäre haben uns die Führung Ihres Unternehmens anvertraut und Vertrauen braucht nach meiner Lebenserfahrung den persönlichen Kontakt. Von daher hoffe ich, dass wir im kommenden Jahr wieder günstigere Rahmenbedingungen für unsere Kommunikation im Rahmen der Hauptversammlung vorfinden werden und dass ich Sie alle dann wieder persönlich hier bei uns begrüßen darf.

Wir haben alles getan, um auch unter den aktuellen Gegebenheiten einen möglichst konstruktiven Austausch mit Ihnen zu ermöglichen. Unter anderem haben wir Ihnen die Kernaussagen aus den Vorstandsreden im Vorfeld der heutigen Veranstaltung zur Verfügung gestellt, um Ihnen so die Möglichkeit zu geben, mit Ihren Fragen und Kommentaren direkt darauf Bezug zu nehmen.

Im ersten Teil der Vorstandspräsentation lade ich Sie - in geübter Praxis - dazu ein, mit mir gemeinsam die für die Vossloh AG bedeutendsten Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres Revue passieren zu lassen. Herr Dr. Triska wird Ihnen anschließend wesentliche Finanzkennzahlen näher erläutern, damit Sie die Geschehnisse während des Berichtszeitraums auch unter diesem Aspekt besser einordnen können. Zudem wird er kurz auf die Ergebnisse des ersten Quartals 2022 eingehen. Im Anschluss möchte ich dann den Blick nach vorne richten und einige unserer strategischen Überlegungen sowie unsere Erwartungen an das Geschäftsjahr 2022 mit Ihnen teilen.

Beginnen wir mit dem Blick zurück auf 2021. Hatten wir alle gemeinsam vor einem Jahr an dieser Stelle gehofft, die Corona Pandemie sei bald vorüber, so wurde diese Hoffnung bekanntermaßen enttäuscht. Zur Normalität einer Vor-Corona-Zeit haben wir seit Anfang 2020 nicht wieder zurückgefunden. Ganz im Gegenteil. Die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen gestörter Lieferketten, regionaler Lockdowns und in ungeahntem Maße gestiegener Beschaffungspreise für Material, Energie und Logistikleistungen sind Teil einer neuen Realität geworden. Einer Realität, die Menschen und Unternehmen weltweit noch lange vor große Herausforderungen stellen wird. Auf die Auswirkungen für Vossloh komme ich gleich zu sprechen.

Doch das Jahr 2021 war viel mehr als einfach nur „Jahr zwei“ mit Corona. Meine sehr verehrten Damen und Herren, Vossloh ist als Unternehmen international aufgestellt. Wir beschäftigen rund 3.700 Mitarbeitende in 80 Konzerngesellschaften mit 35 Fertigungsstandorten in 30 Ländern der Erde. Wir liefern Produkte und Dienstleistungen in mehr als 100 Länder. Ich erwähne das deshalb, weil man Vossloh und die Leistung, die unsere Mannschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr erbracht hat, nicht losgelöst davon betrachten kann, was in der Welt um uns herum geschieht. Wir sind Bestandteil der Gesellschaften, in denen wir Geschäfte machen. Öffentliche Auftraggeber und damit in gewisser Weise die dahinter stehenden Regierungen bilden einen wesentlichen Teil unserer Kundenbasis. Daher lassen Sie mich exemplarisch an einige Ereignisse 2021 erinnern, bevor wir über Vossloh im engeren Sinne sprechen.

Seit dem 1. Januar 2021 ist das Vereinigte Königreich nicht mehr Teil des EU-Binnenmarktes und der Zollunion. Viele der Folgen sind Ihnen wohlbekannt. In den USA wird mit Joe Biden ein neuer Präsident vereidigt, militante Anhänger seines Amtsvorgängers stürmen das Kapitol. Die Bevölkerung ist gespalten. In Russland begehrt das Volk auf gegen die Verhaftung des Regierungskritikers Nawalny, die Proteste werden brutal niedergeschlagen. Russland erhöht innerhalb eines Jahres, weitgehend unbeachtet vom Westen, gleich fünfmal seinen Verteidigungsetat. Die Hintergründe werden uns inzwischen täglich schmerzhaft vor Augen geführt. Ein brutaler Angriffskrieg gegen ein friedliches Nachbarland mitten in Europa, tausende sinnlos geopfert Menschenleben auf beiden Seiten. Wir sind entsetzt und unser tief empfundenenes Mitgefühl gilt allen betroffenen Menschen und Familien, insbesondere in der Ukraine.

Das Containerschiff Ever Given blockiert in 2021 tagelang den Suezkanal mit schweren Folgen für den Welthandel. Zusätzlich zu Covid-19 ein weiterer Schlag für die ohnehin massiv gestörten Lieferketten. Der Klimawandel hinterlässt auch im letzten Jahr eindrucksvoll seine Spuren. Die Flutkatastrophe in Teilen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen schlägt Schneisen der Verwüstung durch unser Land und raubt vielen Menschen ihr Zuhause. Eine Hitzewelle rollt über Südeuropa, verheerende Waldbrände und viele Tote sind die Folge. Nach dem Rückzug internationaler Truppen aus Afghanistan übernehmen die Taliban nach 20 Jahren wieder die Macht. Menschen verlassen in Panik ihr Land. In Weißrussland werden Flüchtlinge als politisches Druckmittel eingesetzt. Medial vergessene Krisen wie zum Beispiel in Syrien, im Jemen, im Sudan, im Kongo oder in Venezuela verursachen enormes Leid und zwingen Menschen zur Flucht. In Deutschland folgt Olaf Scholz auf Angela Merkel, die nach 16 Jahren als Bundeskanzlerin abtritt. Nicht ahnend, vor welchen enormen Herausforderungen er kurz darauf stehen sollte. Die Inflationsrate in der EU erreicht im Dezember 2021 einen Wert von 5,3%, in Deutschland sogar leicht darüber. Maßgeblich getrieben durch gestiegene Energiepreise. Atemberaubend hohe Werte, die man sich aus heutiger Sicht aber dennoch zurückwünschen würde.

All dies und vieles mehr hatte und hat direkten oder indirekten Einfluss auf unser Geschäft. Die Welt um uns herum wird gefühlt komplexer, scheint sich bildlich gesprochen schneller zu drehen. Gewissheiten von gestern gelten morgen vielleicht schon nicht mehr. Die Extrapolation der Vergangenheit in die Zukunft hat als Prognoseinstrument endgültig ausgedient, lineares Denken führt spätestens jetzt nicht mehr zum Ziel. Situationen sind stattdessen fortlaufend neu zu bewerten und unbeirrte

Konzentration auf das wirklich Wesentliche wird mehr als je zuvor zum Differenzierungs- und damit zum Erfolgskriterium für Unternehmen. Eine klare und von der gesamten Organisation getragene Unternehmensstrategie ebenso wie ein stabiles Wertesystem als Prüfsteine für täglich zu treffende Entscheidungen geben Orientierung und Sicherheit. Eine international diversifizierte Kundenbasis hilft, regionale Nachfrageschwankungen zu nivellieren und den Konzern als Ganzes auf Kurs zu halten. Ein Produkt- und Serviceportfolio, das sich zum Nutzen des Kunden vom Wettbewerb abgrenzt, ebenso wie technologische Führerschaft und Innovationskraft sind das Fundament langfristigen Erfolges auch durch schwierige Zeiten hindurch. Und nicht zu vergessen, ein Geschäftsmodell, das getragen wird von langfristigen Megatrends, die die kommenden Jahrzehnte ganz zweifellos überdauern werden. Und nur weil wir bei Vossloh all diese Voraussetzungen kumuliert erfüllen und während der letzten Jahre zielgerichtet erarbeitet haben, waren wir, trotz all der vorgenannten Krisen und Widrigkeiten, auch in 2021 erfolgreich. Und werden das, genau aus diesem Grunde, auch in Zukunft sein.

Wir haben im Geschäftsjahr 2021 unbeirrt unseren Kurs nachhaltigen und profitablen Wachstums fortgesetzt und unsere Position im internationalen Wettbewerb weiter gestärkt. Ohne Herrn Dr. Triska an dieser Stelle vorgreifen zu wollen, möchte ich zunächst drei Kennzahlen nennen, die das Gesagte anschaulich verdeutlichen: 2021 erreichte der Vossloh Auftragseingang 947,6 Mio.€ und übertraf damit sogar das hohe Vorjahresniveau von 915,5 Mio.€ um 3,5 Prozent. Im Vergleich zu 2020 konnten wir gleichzeitig unsere Umsatzerlöse um 8,4 Prozent auf 942,8 Mio.€ steigern. Damit liegen wir am oberen Rand der im Juli 2021 bereits nach oben angepassten Guidance an den Kapitalmarkt. Das EBIT erhöhte sich von vergleichbaren operativen 57,5 Mio.€ auf zuletzt 72,3 Mio.€, was

einer Verbesserung der EBIT-Marge um 1,1 Prozentpunkte auf nunmehr 7,7 Prozent entspricht. Vor dem Hintergrund der drastisch gestiegenen Beschaffungspreise für Rohstoffe, Energie und Logistikleistungen, die unser Ergebnis 2021 in einer Größenordnung von über 10 Mio.€ belastet haben, eine, wie ich finde, äußerst bemerkenswerte Entwicklung. Mit diesen Resultaten können wir mehr als nur zufrieden sein. 2021 war für Vossloh erneut ein wahrlich erfolgreiches Jahr! Und wenn ich dies sage, dann tue ich das auch im Gedenken an unseren 2021 verstorbenen, ehemaligen Großaktionär Herrn Heinz Hermann Thiele. Herr Dr. Grube hatte bereits an ihn erinnert. Aber nichts würde ich mir mehr wünschen, als dass er sehen könnte, wie Vossloh sich entwickelt hat. Er hat, wie viele von Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, in den schwierigen Jahren der Neuausrichtung zu uns gehalten. Er hat uns über Jahre hinweg als Aufsichtsratsvorsitzender geführt und beraten und er hat uns als Mensch begleitet. Und er hat uns etwas hinterlassen, das die Zeit überdauert. Eine Vision für Vossloh als Weltmarktführer für Produkte und Dienstleistungen rund um den Fahrweg Schiene. Und wir als Vorstand werden nicht nachlassen, weiter an der Realisierung dieser Vision zu arbeiten.

Lassen Sie uns jetzt gemeinsam einige wichtige Meilensteine des abgelaufenen Geschäftsjahres noch einmal Revue passieren. Beginnen möchte ich mit einem Ereignis aus dem Februar 2021. Wir haben als eines der ersten Unternehmen in Deutschland eine nachhaltigkeitsorientierte Hybridanleihe mit einem Gesamtnennbetrag von 150 Mio.€ platziert. Ein solches Finanzierungsinstrument wird deshalb als Hybrid bezeichnet, weil es das Beste aus Fremdfinanzierung und Eigenkapital miteinander verbindet. Beim bilanziellen Ausweis nach den IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen wird es bilanziell als Eigenkapital ausgewiesen. Gleichzeitig sind aber die zu leistenden Zinszahlungen,

anders als Dividenden, steuerlich abzugsfähige Betriebsausgaben. Durch die Platzierung dieser Anleihe konnten wir Mittel freisetzen, um Fremdkapital zurückzuführen und so unsere Bilanzstruktur deutlich zu stärken. Darüber hinaus ist diese Hybridanleihe ein deutliches Bekenntnis zum Thema Nachhaltigkeit. Denn der Rückzahlungsbetrag hängt in gewissen Grenzen ab von der Beurteilung unserer Nachhaltigkeitsleistung durch darauf spezialisierte, unabhängige und renommierte Ratingagenturen. Wir sprechen nicht nur von Nachhaltigkeit, weil es gerade en vogue ist. Wir lassen uns an den konkreten Ergebnissen unserer Arbeit messen. Die gewonnene finanzielle Flexibilität ist eine wichtige Grundlage für die konsequente Umsetzung unserer Unternehmensstrategie. Lassen Sie mich auf ein konkretes Beispiel eingehen:

Mit der Akquisition des niederländischen Unternehmens ETS Spoor B.V. Ende Juli 2021 haben wir erneut einen Meilenstein erreicht, um unsere Position im Markt für Bahninfrastruktur zu stärken. ETS Spoor ist ein auf Bahninfrastruktur spezialisiertes Handelsunternehmen, mit dem wir bereits seit vielen Jahren erfolgreich zusammengearbeitet haben. Durch die Akquisition erweitern wir nun einerseits unser Angebotsportfolio, um komplementäre Produkte und legen gleichzeitig den Grundstein für eine Professionalisierung und den Ausbau unseres Handelsgeschäfts. Durch die Akquisition erhalten wir außerdem direkten Zugang zu wichtigen Kunden, die wir bislang indirekt über ETS Spoor bedient haben. Niederländische Kunden, allen voran der staatliche Infrastrukturbetreiber ProRail, setzen verstärkt auf zukunftsweisende Geschäftsmodelle im Bereich Bahninfrastruktur und deren effiziente Instandhaltung und nehmen insofern im internationalen Vergleich eine Vorreiterrolle ein. Und genau hier können wir unser einzigartig umfassendes Systemverständnis



des Fahrwegs Schiene einbringen und maximalen Wert für unseren Kunden schaffen. Genau hier werden die Instandhaltungsmodelle der Zukunft entwickelt und erprobt.

Wie ich bereits erwähnt hatte, war 2021 auch mit Blick auf unsere Vertriebsserfolge ein überaus erfolgreiches Jahr. Der bereits angesprochene Auftragseingang von 947,6 Mio.€ liegt knapp oberhalb der Umsatzerlöse. Das Verhältnis zwischen beiden Kenngrößen, die sogenannte Book-to-Bill Ratio, ist also etwas größer als eins. Das ist für sich genommen zunächst einmal ein gutes Zeichen. Bemerkenswert wird es allerdings, wenn Sie sich ins Gedächtnis rufen, dass die Umsatzerlöse im Jahresvergleich deutlich gesteigert werden konnten. Doch damit nicht genug. Zusätzlich zu den Projekten, die unmittelbar, nachdem sie gewonnen wurden, im Auftragseingang ausgewiesen werden, konnte unsere Vertriebsmannschaft im Umfang von deutlich über 200 Mio.€ sogenannte Rahmenverträge gewinnen. Bei diesen Verträgen erfolgt der Ausweis als Auftragseingang erst dann, wenn der Kunde unter dem Vertrag Teilmengen tatsächlich abrufen. So haben wir etwa langjährige Rahmenvereinbarungen über die Lieferung von Weichenkomponenten und -systemen mit den staatlichen Bahnbetreibergesellschaften in Australien (ARTC), den Niederlanden (ProRail) und Norwegen (BaneNOR) sowie mit den Brüsseler Verkehrsbetrieben (STIB) in Belgien geschlossen. Zusätzlich unterzeichneten wir einen Rahmenvertrag über Betonschwellen mit dem australischen Kunden Queensland Rail.

Besonders erwähnenswert an dieser Stelle ist auch die Tatsache, dass Kunden vermehrt dazu übergehen, Nachhaltigkeitsaspekte bei Ihren Ausschreibungen zu berücksichtigen. So konnten wir beispielsweise neben technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten beim bereits

erwähnten Kunden ProRail gerade mit unserer Nachhaltigkeitsleistung punkten und so den Löwenanteil des vergebenen Volumens für Vossloh sichern. Ein großer Erfolg und eine Anerkennung für unsere großen Anstrengungen in diesem Bereich.

Weitere wichtige Vertriebs Erfolge im abgelaufenen Geschäftsjahr umfassten etwa einen Auftrag aus der Türkei über die Lieferung von Infrastrukturkomponenten, die in den kommenden vier Jahren für den Bau einer neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke im Nordwesten des Landes benötigt werden. Besonders erfreulich ist zudem, dass wir erneut den Zuschlag für die Lieferung von Schienenbefestigungssystemen für den Bau einer Hochgeschwindigkeitsstrecke in Südchina mit einem Volumen von 30 Mio.€ erhalten haben. Die Volksrepublik China verfügt bereits heute über ein Hochgeschwindigkeitsstreckennetz von knapp 40.000 Kilometern, das die zahlreichen Metropolen im Reich der Mitte miteinander verbindet. Dieses Netz ist bereits heute länger als alle anderen Hochgeschwindigkeitsnetze der Welt zusammen und soll in den kommenden Jahren weiter massiv ausgebaut werden. Und wir sind zuversichtlich, dass wir hiervon auch weiterhin profitieren werden und haben im laufenden Jahr bereits zwei weitere großvolumige Aufträge dieser Art aus China erhalten.

Aber auch in Deutschland konnten wir 2021 wichtige Projekte für uns entscheiden. So haben wir beispielsweise die Deutsche Bahn bei der Erneuerung ihrer Schnellfahrtstrecke zwischen Hamburg und Berlin unterstützt. Vossloh lieferte dabei just-in-time aus seinen Schweißwerken vorkonfektionierte Langschienen mit einer Gesamtlänge von rund 400 Kilometern und trug die Gesamtverantwortung für die Schienenlogistik.

Darüber hinaus konnten wir unsere Positionierung als Asset-Management-Spezialist weiter ausbauen. So haben wir in Italien mit der Vossloh Rail Services Italia eine eigenständige Gesellschaft für Servicedienstleistungen gegründet. Die dortigen Kunden achten zunehmend auf die Optimierung der Lebenszykluskosten ihrer Schienennetze und haben daher neben unseren Produkten großes Interesse am umfassenden Serviceportfolio von Vossloh. Insbesondere stehen hier auch die digitale Zustandserfassung und unsere präventive und patentierte Hochgeschwindigkeits-Schleiftechnologie im Fokus. Italien ist damit einer der ersten Märkte, in denen unser innovativer, mit Messtechnologie ausgestatteter HSG-City zum Einsatz kommt. Bei der Interpretation der Zustandsdaten und der Ableitung des entsprechend maßgeschneiderten Instandhaltungsprogramms zahlt sich unser ganzheitliches Produkt-, System- und Serviceverständnis aus. Nach dem Leuchtturmprojekt mit dem schwedischen Kunden Trafikverket zur digitalen Zustandserfassung von Weichen, ein weiterer Beweis dafür, dass unser strategischer Ansatz aufgeht und wir uns auf dem richtigen Weg in die Zukunft befinden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir nach vielen Jahren der Planung und Realisierung die „Fabrik der Zukunft“ am Stammsitz unseres Unternehmens in Werdohl fertigstellen. In den Produktionshallen läuft die hoch automatisierte Fertigung von Schienenbefestigungssystemen auf Hochtouren. Dabei liegt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um etwa 30 Prozent unter dem Wert der alten Fabrik. Im laufenden Geschäftsjahr wollen wir zusätzlich eine Solaranlage auf dem Hallendach installieren, um eigenen, nachhaltigen Strom produzieren zu können. Künftig werden allein in Werdohl bis zu 50 Millionen Spannklemmen pro Jahr unser Werk verlassen. Die Durchlaufzeiten unserer Produkte konnten dabei spürbar

reduziert werden. Ein entscheidender Vorteil im Wettbewerb. Durch Integration einer Kunststofffertigung wurde die Wertschöpfungstiefe deutlich erhöht. Eine hochmoderne Beschichtungsanlage ermöglicht das Aufbringen unterschiedlicher Schutzschichten auf die Spannklemmen. Ganz nach Kundenwunsch kann jetzt unter anderem die innovative, selbstheilende Zink-Lamellen-Beschichtung Vossloh-Protect direkt im verketteten Prozess aufgetragen werden. Vor diesem Hintergrund konnten wir unsere führende Position im Markt für elastische Schienenbefestigungssysteme entscheidend festigen. So ist es etwa in Deutschland gelungen, den Vossloh Marktanteil bei Schienenbefestigungen signifikant zu steigern und die Marktführerschaft zurückzuerobern.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, kein Blick auf Vossloh könnte vollständig sein, ohne auf das zu schauen, was den wahren Wert unseres Unternehmens ausmacht. Und diesen Wert fördert keine noch so ausgereifte Bilanzanalyse zu Tage. Denn er besteht in den Menschen, die für dieses Unternehmen arbeiten. Diese Menschen machen den Unterschied. Denn sie gewinnen Aufträge, sie bewältigen Herausforderungen, sie sind die Quelle von Innovation, sie schaffen Vertrauen und sie geben Vossloh sein Gesicht. Diese Menschen leben und verkörpern das Vossloh Wertesystem: Leidenschaft, Spitzenleistung, Unternehmerisches Handeln, Vertrauen und Respekt sowie Nachhaltigkeit. Und sie machen es möglich, dass wir jeden Tag ein bisschen besser werden. Vor diesem Hintergrund haben wir das Geschäftsjahr 2021 auch dazu genutzt, eine breit angelegte Effizienzsteigerungsinitiative mit dem Namen „Fit4Future“ ins Leben zu rufen. Dabei können unsere Mitarbeitenden Maßnahmen vorschlagen, mit denen sich die tägliche Arbeit effizienter gestalten lässt. Insbesondere

geht es darum, die Verschwendung von Material, Energie, Arbeitszeit und Geld zu vermeiden. Im Berichtszeitraum haben uns über 650 Ideen von etwa 500 Teilnehmenden erreicht. Diese Resonanz war für uns ebenso überraschend wie überwältigend. Allein bis zum Jahresende 2021 konnten wir bereits über 180 der eingereichten Ideen in die Tat umsetzen. Zum Vorteil von Vossloh und damit zu Ihrem Vorteil meine Damen und Herren. An dieser Stelle möchte ich mich, ausdrücklich auch im Namen meiner beiden Vorstandskollegen, bei all unseren Mitarbeitenden für ihr großes Engagement, ihr Durchhaltevermögen und die Loyalität im vergangenen Jahr bedanken.

Meine verehrten Damen und Herren, ich hoffe, Sie teilen nach meinen Ausführungen die Einschätzung, dass wir den Vossloh Konzern auch im letzten Geschäftsjahr wieder ein entscheidendes Stück nach vorn gebracht haben. Vor dem Hintergrund unseres geschäftlichen Erfolges im Geschäftsjahr 2021 und angesichts der überaus soliden Bilanz- und Finanzierungsstruktur des Vossloh Konzerns, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Vossloh AG Ihnen heute die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von einem Euro je Aktie vor. Das entspricht einer Gesamtausschüttung in Höhe von rund 17,6 Mio.€.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und möchte Ihnen versichern, dass wir auch in Zukunft alles tun werden, um Ihr Unternehmen stetig weiterzuentwickeln und die Position von Vossloh im internationalen Wettbewerb weiter zu stärken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich gebe das Wort zurück an Herrn Dr. Grube.

=====

## Teil II

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wie angekündigt möchte ich im zweiten Teil meiner Rede gemeinsam mit Ihnen den Blick nach vorne richten.

Megatrends wie Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Globalisierung sind zugleich Herausforderungen und Chancen unseres Jahrhunderts. Schon heute bringen sie existierende Mobilitätskonzepte an die Grenzen ihrer Belastbarkeit und darüber hinaus. In Ballungszentren ist der schienengebundene Personenverkehr alternativlos geworden. Die räumliche Trennung von Produktion und Konsum führt zu stetig steigenden Warenströmen. Gleichzeitig wächst der Druck auf Unternehmen aus allen Wirtschaftsbereichen, immer anspruchsvollere Umweltauflagen zu erfüllen. Der Spagat zwischen einem stetig steigenden Transportbedarf und der Erreichung von Klimazielen zur Erhaltung unseres Lebensraumes lässt sich nur mit einem einzigen Verkehrsmittel bewerkstelligen – mit der Bahn. Kein anderes Verkehrsmittel ist umweltfreundlicher, kann Strom aus erneuerbaren Energiequellen besser nutzen sowie den zuverlässigen und sicheren Transport vieler Menschen und großer Mengen von Gütern in gleicher Weise gewährleisten. Die Bahn ist damit die Antwort auf einige der drängendsten und bedeutendsten Fragen unserer Zeit.

Um die Erderwärmung zu begrenzen, führt an einer weitreichenden Verlagerung von Straßen- und Luftverkehr hin zur Schiene kein Weg vorbei. Wussten Sie beispielsweise, dass die Treibhausgasemissionen pro Passagier und Kilometer bei einem Inlandsflug mit 254 Gramm rund

42 Mal höher sind als bei einem Hochgeschwindigkeitszug? Dort sind es nämlich nur 6 Gramm. Bei einem Auto, das nur von einer Person genutzt wird, sind es im Schnitt 171 Gramm. Das ist einer der Gründe dafür, warum so gut wie alle Regierungen auf der Welt klimapolitische Aktionspläne entwickelt haben oder an solchen arbeiten. Und auch wenn sie sich in dem einen oder anderen Punkt unterscheiden mögen – so haben doch alle die unumstrittenen ökologischen Vorteile des Verkehrsträgers Bahn erkannt und wissen, wie enorm groß der Handlungsbedarf ist.

Der Anteil des innereuropäischen Gütertransports auf der Straße liegt bei rund 75 Prozent – seit mehr als einem Jahrzehnt. Auf die Bahn entfielen im europäischen Durchschnitt nach den jüngsten Zahlen von Eurostat zuletzt weniger als 18 Prozent. In Deutschland war diese Zahl zuletzt sogar leicht rückläufig und fiel von 19,6 Prozent im Jahr 2017 auf 18 Prozent im Jahr 2020. Der genaue Wert für das Jahr 2021 ist noch nicht ermittelt, allerdings wird ein minimaler Anstieg auf gerade einmal 18,2 Prozent prognostiziert. Das Wachstumspotenzial ist folglich enorm. Die Bahn muss zwangsläufig in den kommenden Jahren und Jahrzehnten in ihrer Bedeutung deutlich zulegen. Das Entscheidende für Vossloh dabei ist, dass mehr Verkehr auf der Schiene eine funktionierende und verfügbare Bahninfrastruktur voraussetzt. Aber dazu gleich mehr.

Fast gleichgültig, wo Sie hinschauen, überall auf der Welt wird der politische Wille deutlich, die schienengebundene Mobilität zu fördern und auszubauen. US-Präsident Joe Biden hat erst kürzlich ein riesiges Infrastrukturpaket angekündigt und zugesagt, rund 90 Mrd.\$ in den öffentlichen Transitverkehr und weitere 66 Mrd.\$ in den Personenfernverkehr investieren zu wollen. China plant den weiteren



Ausbau seines bereits erwähnten Hochgeschwindigkeitsnetzes von aktuell rund 40.000 auf 70.000 Kilometer bis 2030. Australien hat angekündigt, mehr als 15 Mrd.€ in Bahninfrastrukturprojekte zu investieren. Italien plant Investitionen in die Bahninfrastruktur von über 25 Mrd.€ bis 2026. Rund 6 Mrd.€ haben Staaten in Osteuropa eingeplant, unter anderem für die geplante Eisenbahnverbindung „Rail Baltica“, die von Warschau über Kaunas und Riga nach Tallin und im Anschluss nach Helsinki führen soll. Die Deutsche Bahn hält an ihrer Dachstrategie „Starke Schiene“ fest und erwartet eine Verdopplung der Fahrgastzahlen im Fernverkehr auf jährlich über 260 Millionen Menschen. Die Verkehrsleistung der DB Cargo soll um 70 Prozent wachsen, die Netzkapazität um 30 Prozent steigen. Im Rahmen der geltenden Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung III hat sich der Bund verpflichtet, der Deutschen Bahn jährlich 8,6 Mrd.€ bis 2030 zur Verfügung zu stellen – das entspricht einer Steigerung gegenüber der vorherigen Vereinbarung von 54 Prozent. Zusätzliche Milliarden sollen in den Ausbau der Digitalisierungsprojekte der Bahn fließen.

Mehr Verkehr auf die Schiene zu bringen, kann kurz- und mittelfristig jedoch allenfalls teilweise über den Bau neuer Bahnstrecken gelingen. Die Gründe liegen auf der Hand. Zu teuer, zu langwierig, zu wenig Raum gerade in europäischen Ballungszentren. So bleibt letztendlich nur die Möglichkeit, auf bestehende Streckennetze zurückzugreifen und diese intensiver zu nutzen. Das wiederum erhöht den Verschleiß. So oder so wird Vossloh profitieren. Sei es über den Bau neuer Strecken, über den verschleißbedingt häufigeren Austausch von Komponenten an existierenden Strecken oder aber über immer intelligentere Instandhaltungsmodelle mit dem Ziel der Erhöhung der Streckenverfügbarkeit. Wir versetzen unsere Kunden in die Lage, mehr

Verkehr auf der Schiene zu realisieren. Wir bieten maßgeschneiderte Fahrweglösungen und tragen so maßgeblich zu nachhaltiger, grüner Mobilität bei. Unser einzigartig breites Portfolio von Produkten und Serviceleistungen gepaart mit unserer digitalen Kompetenz, unserer Innovationskraft und unserem Marktzugang geben uns hierbei den entscheidenden Vorteil im internationalen Wettbewerb. Auf diesen Säulen fußen sowohl der heutige wie auch der künftige wirtschaftliche Erfolg von Vossloh.

Doch, obwohl wir so hervorragend aufgestellt sind, dürfen wir uns auf dem Erreichten nicht ausruhen. Denn Stillstand bedeutet, überholt zu werden, zurückzufallen. Von daher werden wir nicht nachlassen, konsequent an der weiteren Umsetzung unserer Konzernstrategie zu arbeiten. Ich hatte Ihnen die Details hierzu im Rahmen der letztjährigen Hauptversammlung ausführlich vorgestellt.

So ist es etwa Teil unserer Strategie, unser Bestandsgeschäft weiter zu stärken. Weil das der Nukleus unseres Unternehmens ist und die unverzichtbare Grundlage für künftige Geschäftsmodelle bildet. Der Einzug digitaler Technologien in die Bahninfrastruktur bedroht oder gar verdrängt nicht unser Bestandsgeschäft. Denn Züge werden auch weiterhin auf Schienen fahren, weiterhin Weichen und Schwellen benötigen. Bahninfrastruktur wird auch in Zukunft instandgehalten werden müssen. Aber sensorische Datenerfassung, Algorithmen und daraus abgeleitete Erkenntnisse werden uns in die Lage versetzen, noch bessere Produkte zu entwickeln und Instandhaltung noch effizienter zu gestalten. Wer aus Zustandsdaten die richtigen Schlussfolgerungen ziehen will, muss die Komponenten des Fahrwegs Schiene in ihrem komplexen Zusammenspiel verstehen. Wer daraus im nächsten Schritt

maßgeschneiderte Instandhaltungslösungen entwickeln möchte, muss das gesamte Portfolio relevanter Instandhaltungstechnologien verstehen. Unsere Kunden brauchen niemanden, der sie auf Probleme hinweist. Sie brauchen einen Partner, der ihre Probleme löst. Um also dieses so entscheidende Bestandsgeschäft zu stärken, haben wir uns, vereinfacht ausgedrückt, vier Ziele gesetzt: Die kontinuierliche Reduktion unserer Produktionskosten, die Erhöhung unserer Absatzvolumina, eine komplementäre Erweiterung unseres Angebotsportfolios sowie die Konzentration auf wenige, unmittelbar wertschaffende Innovationsthemen. Im ersten Teil meiner Rede hatte ich Ihnen von unserer Leitfabrik für Schienenbefestigungssysteme in Werdohl berichtet. Ein anschauliches Beispiel für die Reduktion von Produktionskosten, Hand in Hand mit der Rückeroberung der Marktführerschaft in Deutschland. Die Akquisition der ETS Spoor in den Niederlanden adressiert sowohl die Erweiterung unseres Portfolios um komplementäre Produkte als auch die Ergänzung unseres Leistungsangebots um ein Handelsgeschäft. Fehlt noch das Thema Innovation. Unsere Ingenieure haben über viele Jahre hinweg an der Entwicklung einer vollständig recyclebaren Verbundstoffschwelle gearbeitet. Und jetzt endlich ist es soweit. Nach umfangreichen und überaus erfolgreich absolvierten Tests in vielen Ländern der Erde geht dieses Produkt in die Serienfertigung. Erst vor wenigen Wochen haben Vorstand und Aufsichtsrat diese richtungsweisende Entscheidung getroffen. Ein Musterbeispiel für wertschaffende Innovation ebenso wie für eine überaus sinnvolle Ausweitung unseres Portfolios. Und eines kann ich Ihnen schon heute versprechen, meine Damen und Herren. Dieses Produkt wird dem Wettbewerb Kopfzerbrechen bereiten und ist ein wichtiger Meilenstein in unserer Unternehmensentwicklung.

Richten wir den Blick auf unser Servicegeschäft. Hier bieten wir unseren Kunden bereits heute schon ein umfassendes Leistungsportfolio an. So konfektionieren wir etwa in mehreren Schweißwerken Langschienen und liefern diese unseren Kunden bedarfsgerecht an die jeweilige Baustelle. Für den Transport solcher Langschienen unterhalten wir eine eigene Flotte von rund 500 Transportwagen. Ich hatte im ersten Teil meiner Rede exemplarisch das Großprojekt Hamburg-Berlin der Deutsche Bahn angesprochen. Ebenso liefern wir vormontierte Weichen oder Weichenteile mit speziell dafür ausgelegten Spezialwagen an die Baustelle unserer Kunden, um den Einbau vor Ort so schnell und effizient wie irgend möglich zu gestalten. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden ein umfassendes Serviceangebot im Bereich der korrektiven und präventiven Instandhaltung. Vom Fräsen über das Hochgeschwindigkeitsschleifen bis hin zum Weichenservice. Und genau in dieser Vielfalt liegt einer der Schlüssel zu unserem nachhaltigen Erfolg. Unterschiedliche Instandhaltungstechnologien adressieren unterschiedliche Zustandssituationen im Gleis. Jede dieser Technologien hat ihren ganz spezifischen Effizienzbereich und Effizienz in der Instandhaltung ist in ihrer zunehmenden Bedeutung kaum zu überschätzen. Denn Instandhaltung im klassischen Sinne bedeutet für einen Kunden, dass er eine bestimmte Strecke für eine gewisse Zeit schlicht nicht nutzen kann. Die Strecke ist nicht verfügbar. Ineffiziente Instandhaltung hat also gleich mehrere unerwünschte Effekte für den Kunden. Betriebsstörungen durch ungeplante Ausfälle, reduzierte Verfügbarkeit durch länger als absolut notwendige Sperrpausen, das vorzeitige Aufzehren eines verfügbaren Verschleißvorrats bis hin zur nachhaltigen Beschädigung von Fahrwegkomponenten durch den Einsatz nicht bedarfsorientierter Technologie. Spiegelt man all dies an der unausweichlichen Tatsache künftig steigenden Schienenverkehrs, wird

die Bedeutung unseres Dienstleistungsgeschäfts und seine strategische Relevanz offensichtlich. Deutlich mehr Verkehr auf der Strecke wird den Verschleiß und damit den Instandhaltungsbedarf exponentiell erhöhen bei gleichzeitig deutlich kürzeren Zeitfenstern, die für solche Arbeiten zur Verfügung stehen. Hier entscheidet sich, ob die Verlagerung von Verkehr hin zur Schiene eine grüne Illusion bleibt oder nachhaltige Realität wird. Für eine Aufgabe von solch elementarer Bedeutung braucht der Kunde einen hochprofessionellen Partner, der den Fahrweg versteht und der ihm integrierte Lösungen aus einer Hand bietet. Und wer könnte das kompetenter als Vossloh?

An dieser Stelle kommt unsere wachsende digitale Kompetenz ins Spiel. Die sensorische Erfassung des Zustandes des Fahrwegs oder einzelner seiner Komponenten und das Ableiten relevanter Informationen aus den Daten revolutioniert die Instandhaltung. Ein Thema, das zugegebenermaßen einige Jahre gebraucht hat, bis es auch in der Bahnindustrie angekommen ist. Diese Zustandserfassung kann entweder direkt am Gleis erfolgen oder aber von Schienenfahrzeugen aus, während sie auf der Strecke unterwegs sind. Ich hatte Ihnen bereits eingangs von unserem Pilotprojekt zum Weichenmonitoring in Schweden berichtet. Ein schönes Beispiel für instandhaltungsorientierte Sensorik am Fahrweg. Denken wir dagegen an unseren smarten HSG-City, der in Frankreich oder seit dem letzten Jahr auch in Italien eingesetzt wird, sind das anschauliche Beispiele für fahrzeugbasierte Messtechnik. Hier erhalten wir, während unsere Maschinen im Einsatz sind, im wahrsten Sinne des Wortes „en passant“ wertvolle Zustandsinformationen. Und so schließt sich der Kreis zu meinen Ausführungen betreffend die Effizienz von Instandhaltung. Denn effizient heißt nicht nur schnell, sondern auch wirksam und bedarfsgerecht. Die Instandhaltung der Zukunft orientiert

sich am tatsächlichen Zustand der Infrastruktur und antizipiert dessen weitere Entwicklung. So wird die Grundlage geschaffen für völlig neue Geschäftsmodelle bis hin zu Lebenszyklusverträgen, die sowohl das Geschäft mit Fahrwegkomponenten als auch deren Instandhaltung umfassen können. Hierin, meine sehr verehrten Damen und Herren, bestehen die großen Herausforderungen unserer Branche. Und diese Herausforderungen werden dazu führen, dass sich in unserem Wettbewerbsumfeld über die kommenden Jahre die Spreu vom Weizen trennt. Wir bei Vossloh werden diese Entwicklungen nach vorne treiben und am Ende davon profitieren.

Im Rahmen meines kurzen Jahresrückblicks im ersten Teil meiner Rede, sprach ich davon, dass wir als Unternehmen Teil der Gesellschaften sind, in denen wir unser Geschäft betreiben. Unser Verständnis von guter Unternehmensführung reicht dabei sehr viel weiter als lediglich bis zum begrenzten Horizont kurzfristiger Profitorientierung und Stärkung unserer Wettbewerbssituation im engeren Sinne. Wir sind davon überzeugt, dass erfolgreiche Unternehmen in ihren Entscheidungen und ihrem Verhalten wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte in eine Balance bringen müssen.

Wir als Unternehmen tragen Verantwortung und müssen uns um das Wohlergehen der Gesellschaft kümmern, unseren Beitrag leisten und die Lebensgrundlagen kommender Generationen bewahren. Daher möchte ich an dieser Stelle noch einmal auf das Thema Nachhaltigkeit zurückkommen. Wir haben dieses überaus komplexe Thema als einen zentralen Baustein in unsere Unternehmensstrategie aufgenommen und darüber hinaus in unserem Wertesystem fest verankert. Wir beschäftigen uns nicht mit Nachhaltigkeit, weil es gerade „en-vogue“ ist, sondern weil

es uns ein Anliegen und eine Verpflichtung ist. Ganz davon abgesehen, ist nachhaltiges Handeln zunehmend auch ein Differenzierungskriterium im Wettbewerb um Mitarbeitende, Kunden und Investoren geworden. Über unsere Hybridanleihe und die steigende Relevanz des Themas bei Ausschreibungen hatte ich Ihnen berichtet.

Für unsere Fortschritte in diesem Bereich sind wir von mehreren unabhängigen Ratingagenturen ausgezeichnet worden. Beispielsweise halten wir aktuell ein Prime Rating bei ISS ESG oder ein Silber-Rating bei Ecovadis, womit wir bei beiden Agenturen zu den besten 10 Prozent in unserer Industrie zählen. Zudem bestätigt auch MSCI ESG Research mit einem A-Rating unsere überdurchschnittliche Leistung im Bereich Nachhaltigkeit. Ein weiteres Kriterium zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Vossloh sind Zertifizierungen nach international anerkannten Normen und Standards. Die ganz überwiegende Zahl der Vossloh Einheiten verfügt über eine oder mehrere Zertifizierungen nach einschlägigen ISO, OHSAS oder vergleichbaren nationalen Standards in den Bereichen Qualität, Umwelt, Energieeffizienz oder Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und hat entsprechende Managementsysteme eingerichtet. Zum Ende 2021 waren rund 98% der Vossloh Mitarbeitenden bei einer zertifizierten Einheit beschäftigt.

In diesem Zusammenhang möchte ich kurz auf ein verwandtes Thema eingehen, das uns im vergangenen Jahr beschäftigt hat und auch künftig beschäftigen wird. Es betrifft die sogenannte EU-Taxonomie. Seit dem Geschäftsjahr 2021 müssen wir erstmals die Taxonomie-Verordnung der Europäischen Union im Rahmen unserer Berichtspflichten beachten. Sie umfasst ein normiertes Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Während des ersten Berichtszeitraums konnten wir

im Hinblick auf die zu berichtenden taxonomiefähigen Umsatzerlöse gleich den hervorragenden Wert von 100 Prozent erzielen. Damit die Umsätze von Vossloh in einem zweiten Schritt auch als taxonomiekonform eingestuft werden, müssen sie den einschlägigen Anforderungen zufolge in Verbindung mit elektrifizierten Bahnstrecken stehen. Das liegt allerdings nachvollziehbar nicht in unserem Einflussbereich. Gleichwohl haben wir für dieses Kriterium einen ebenfalls beachtlichen Wert von 62 Prozent ermittelt. Und bitte gestatten Sie mir an dieser Stelle einen Kommentar. Völlig unabhängig von der Frage der Elektrifizierung von Bahnstrecken ist es unbestritten, dass auch der Transport von Menschen und Gütern auf nicht elektrifizierten Bahnstrecken deutlich umweltschonender erfolgt als mit anderen Verkehrsmitteln.

Ungeachtet unserer bisherigen Erfolge arbeiten wir unermüdlich daran, uns im Bereich Nachhaltigkeit stetig weiter zu verbessern. Unter anderem haben wir im Geschäftsjahr 2021 eine konzernweite Nachhaltigkeitsrichtlinie entwickelt und eingeführt, die die Grundsätze und den organisatorischen Rahmen für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten bei Vossloh festlegt. Darüber hinaus haben wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiter konkretisiert. Im Zuge dessen haben wir auf Basis einer Wesentlichkeitsanalyse sieben Fokusthemen identifiziert, an denen wir künftig verstärkt arbeiten werden, um die damit verbundenen, konkreten Ziele zu erreichen. Diese Themen umfassen neben dem Umwelt- und Klimaschutz unter anderem Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Personalführung, nachhaltige Lieferketten, nachhaltige Produkte und Services sowie gesellschaftliche Verantwortung.



Eines unserer erklärten Ziele ist es, schrittweise bis zum Jahr 2030 Klimaneutralität zu erreichen. Das bedeutet, dass wir die Summe aus eigener Emission von Treibhausgasen und den Emissionen aus zugelieferter Energie – unsere sogenannten Scope 1 und Scope 2 Emissionen – innerhalb der kommenden acht Jahre auf null reduzieren wollen. Darüber hinaus streben wir bis zum Jahr 2025 ein zu 90 Prozent nachhaltiges, strategisches Beschaffungsvolumen an. Ein weiteres Ziel betrifft die stetige Reduktion von Arbeitsunfällen, eine aus meiner Sicht elementare Verpflichtung gegenüber unseren Mitarbeitenden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, zum Ende meiner Rede möchte ich nun kurz auf unsere Erwartungen betreffend die finanziellen Ergebnisse des Vossloh Konzerns für das laufende Geschäftsjahr 2022 eingehen. Wir haben in den letzten Jahren alles daran gesetzt, Ihr Unternehmen Vossloh, voranzubringen und krisenfest zu machen. Die beeindruckenden Ergebnisse der herausfordernden Coronajahre 2020 und 2021 zeigen, dass wir dabei überaus erfolgreich waren. Unsere Auftragsbücher sind voll, wir sind in jeder Hinsicht hervorragend positioniert. Darüber hinaus haben wir mit unserer Strategie die Weichen gestellt für ein nachhaltiges profitables Wachstum über die kommenden Jahre. Wesentliche Megatrends werden unseren Unternehmenserfolg über Jahre und Jahrzehnte maßgeblich unterstützen.

Und dennoch können auch wir bei Vossloh die derzeitigen enormen Belastungen aus gestiegenen und teils weiter steigenden Beschaffungspreisen für Material, insbesondere Stahl und Kunststoff, für Energie und Logistikleistungen nicht unbegrenzt kompensieren. Vertraglich vereinbarte Preisgleitklauseln, soweit vorhanden, stoßen oft an ihre Grenzen, da sie für Extremsituationen wie diese schlicht nicht

ausgelegt sind. Infolge unserer jahrzehntelangen engen Beziehungen zu unseren Kunden finden wir in vielen Fällen dennoch Einigungen, um die Mehrkosten gemeinsam zu schultern. Leider nicht in allen. Vor diesem Hintergrund mussten wir Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, in der letzten Woche davon in Kenntnis setzen, dass eine Anpassung unserer Kapitalmarktguidance für 2022 unvermeidbar ist.

Gingen wir bisher von Umsatzerlösen zwischen 925 Millionen Euro und einer Milliarde Euro aus, so erwarten wir aktuell tatsächlich einen etwas höheren Wert im Bereich zwischen 950 Mio.€ und 1,05 Mrd.€. Dieser Anstieg ist nicht zuletzt auf unsere Erfolge beim teilweisen Weiterreichen von Kostensteigerungen an unsere Kunden zurückzuführen. Da durch diesen Mehrumsatz jedoch naturgemäß kein zusätzliches EBIT generiert wird und wir gleichzeitig Teile der höheren Beschaffungskosten selbst tragen müssen, ergeben sich nachteilige Auswirkungen auf unsere EBIT-Marge. Lag unsere bisherige Erwartung bei einer Profitabilität zwischen 7,5 Prozent und 8,5 Prozent, gehen wir Stand heute von einer Spanne zwischen 6 Prozent und 8 Prozent aus. Die Ausweitung unseres Erwartungskorridors um einen zusätzlichen Prozentpunkt ist dabei den aktuell enormen Unsicherheiten, neben der Pandemie insbesondere auch im Zusammenhang mit der russischen Aggression gegen die Ukraine, geschuldet.

Auf unsere mittel- und langfristigen Erwartungen hat dies aus heutiger Sicht keinen Einfluss. Mittelfristig erwarten wir unverändert ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von 4 bis 5 Prozent. Dies liegt signifikant oberhalb dessen, was einschlägige Studien für den für Vossloh relevanten Markt vorhersagen. Der Verband der europäischen Eisenbahnindustrie UNIFE beispielsweise geht in seiner jüngsten Studie

von einem jährlichen Marktwachstum von 2,2 Prozent aus. Mit Blick auf die Profitabilität von Vossloh streben wir, ebenfalls unverändert, mittelfristig in sämtlichen Geschäftsbereichen eine zweistellige EBIT-Marge an, langfristig gilt dies auch für den gesamten Konzern.

Ich versichere Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, dass wir uns die Entscheidung zur Anpassung unserer finanziellen Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr nicht leicht gemacht haben. Unsere weltweite Mannschaft, einschließlich meiner beiden Vorstandskollegen und mir selbst, arbeiten mit großer Kraft und Ausdauer daran, Ihr Unternehmen sicher durch diese herausfordernden Zeiten zu bringen. Aus Krisen der Vergangenheit ist Vossloh stets gestärkt hervorgegangen. Und so wird es auch dieses Mal sein. Ich bitte Sie, um Ihr geschätztes Vertrauen und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.